

Rainer Kunad

Der 1936 im damaligen Chemnitz geborene Rainer Kunad erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei Werner Hübschmann und Paul Kurzbach. Nach einjährigem Besuch des Konservatoriums in Dresden schloß sich das Hochschulstudium in Leipzig, vornehmlich bei den Professoren Fidelio F. Finke und Ottmar Gerster, an. Seine berufliche Laufbahn begann Rainer Kunad 1959 als Dozent am Konservatorium in Zwickau, es folgte eine 14jährige Tätigkeit als Leiter der Schauspielmusik am Staatstheater Dresden. Seit 1971 ist er dramaturgischer Mitarbeiter der Deutschen Staatsoper Berlin, und seit 1974 ist Rainer Kunad speziell als Komponist vertraglich der Staatsoper Dresden verpflichtet.

Sein schöpferischer Durchbruch erfolgte 1965 mit der Uraufführung der Einakter „Bill Brook“ und „Old Fritz“ an den Landesbühnen Sachsen. Seitdem hat der Komponist mehr und mehr die Merkmale einer persönlichen Handschrift ausgeprägt. Er geht dabei kompromißlos und kühn Werke mit der ihm eigenen rhythmischen Vitalität, seinen ausgesprochenen expressiven Willen – kurz mit einer Haltung, die eine ungemein aktivierende Kraft besitzt. Er ist auf allen musikalischen Gebieten erfolgreich produktiv gewesen, er schrieb allein 10 musikalische Bühnenwerke (u. a. „Maitre Pathelin“, „Sabellicus“, „Litauische Claviere“, „Vincent“, „Münchhausen“).

Seine hohe Wertschätzung durch unseren Staat dokumentieren verschiedene Auszeichnungen bzw. Ernennungen: 1972 Kunstpreis der DDR – 1973 Hanns-Eisler-Preis von Radio DDR – 1974 Ordentliches Mitglied der Akademie der Künste der DDR, Martin-Andersen-Nexö-Kunstpreis der Stadt Dresden – 1975 Nationalpreis der DDR – 1978 Honorarprofessor für Komposition an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden.

Ein von Rainer Kunad konzipierter vokalsinfonischer Zyklus wurde 1980 mit der Uraufführung von „Metai“ („Die Jahreszeiten“ nach Donelaitis) begonnen. Dem folgte 1981 die „Bobrowski-Motette“ und 1982 die „Klopstock-Ode“. Der Zyklus wird beschlossen durch die Uraufführung des Herder-Oratoriums „Stimmen der Völker“ am 23. Mai 1983, geschrieben als Auftragswerk des Kabinetts für Kulturarbeit der Stadt Dresden, anlässlich des 100jährigen Bestehens des Beethoven-Chores Dresden.

Herausgeber: Kulturpalast Dresden – Direktor Werner Matschke – Redaktion: Wolfgang Grösel – Titelseite: Ekkehard Walter/Max Mehlig – Text: Walter Siegmund Schulte (Friedensode), Christian Hauschild – Foto: Kurt-Joachim Logler – Klischees: Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden/Polydruck PA Galvanoplastik Radebeul – Satz und Druck: Polydruck, PA Radebeul III-9-141, ZIG 005-8-83 – EVP 1,- M

KULTURPALAST DRESDEN

Dresdner Musikfestspiele



SONDERKONZERT
ZUM
HUNDERTJÄHRIGEN BESTEHEN
DES
BEETHOVEN-CHORES DRESDEN
